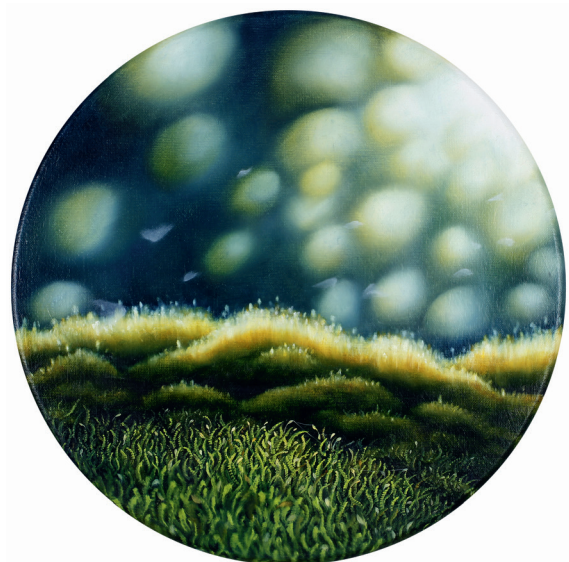
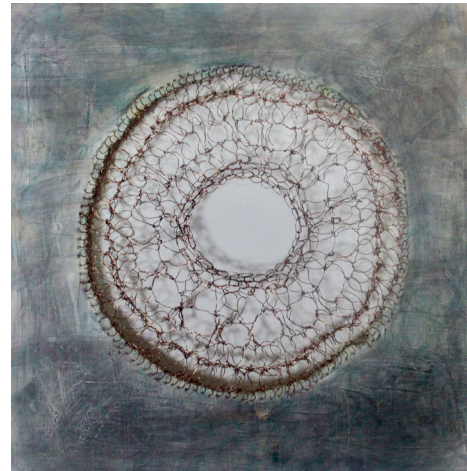




Annette von der Bey: *TURMBAU (Ausschnitt)*, 312-teilig, 1989 bis 2020, je 20 x 30 cm, Öl auf Leinwand



Annette von der Bey: *WIR ATMEN DIE LUFT DIE WIR ATMEN*, 2025, Ø 30 cm, Öl auf Leinen



Ora Avital: *Patchwork*, 2022, Graphit und Draht auf Leinwand, 50 x 50 cm

Kunst im Rathaus

Jährlich präsentiert die vom Kulturbüro kuratierte Ausstellungsreihe drei c/o-Künstler*innen in den Räumen des historischen Rathaus Abtei.

Möglichkeiten, die Ausstellung zu besichtigen gibt es im Rahmen von Führungen beim **Abteibergfest am 6. Juli** und beim **parc/ours am 20. & 21. September 2025**.

Die Werke der Ausstellung können auch käuflich erworben werden. Bei Interesse am Kauf eines Werkes, wenden Sie sich bitte an das städtische Kulturbüro. Wir stellen den direkten Kontakt zu den Künstler*innen her.

Weitere Informationen zum Projekt und zu den ausstellenden Künstler*innen unter:

www.co-mg.de



Rathaus Abtei

Rathausplatz 1
41061 Mönchengladbach

Herausgeber:
MÖNCHENGLADBACH

Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
41050 Mönchengladbach

Redaktion:

**Kul
tur
büro
MG**

Kulturbüro der Stadt Mönchengladbach
c/o-Künstler*innenförderung
Albertusstr. 17
41061 Mönchengladbach
Tel 02161 - 25 53613
Mail co-mg@moenchengladbach.de

KUNST IM RATHAUS



25

Ora Avital
Annette von der Bey
Thomas Hoffmann

Ora Avital

Ora Avital arbeitet in den Bereichen Malerei, Skulptur und Installation. Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Praxis ist die Linie – in der Zeichnung, auf der Leinwand oder als Draht im Raum. Ihre Arbeiten kreisen um Verbindungen, Strukturen und Systeme, die Menschen und Räume miteinander verbinden oder voneinander abgrenzen. Dabei interessiert sie sich besonders für die Spannung zwischen Ordnung und Freiheit, Stabilität und Auflösung.

Typisch für Avitals Arbeit ist der experimentelle Umgang mit Materialien: Leinwand, Holz, Keramik und vor allem Draht werden kombiniert, verflochten oder gegenübergestellt. So entstehen Werke, die gleichermaßen konstruiert und organisch wirken, klar strukturiert und doch offen für Veränderung.

In ihren Installationen und Objekten visualisiert Avital das Zusammenspiel von Nähe und Distanz, von Halt und Loslassen. Wiederholung, Transformation und das Arbeiten im Raum sind dabei zentrale Elemente ihrer künstlerischen Sprache.



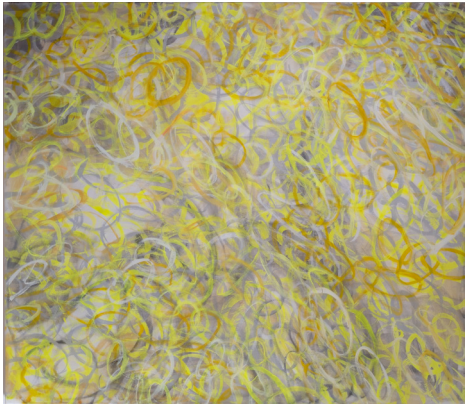
Ora Avital: Hautnah, 2025, Nylon gespannt auf Sprungfedern, 100 x 95 x 10 cm



Vita

1960 geboren in Rehovot, Israel
1984–1988 Studium an der Kunstakademie Bezalel, Jerusalem

Ora Avital war als Lehrbeauftragte an Hochschulen und Universitäten in Israel und als Dozentin für Malerei, Zeichnung und Gestaltungslehre tätig.

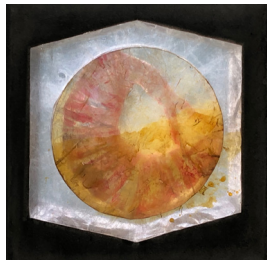
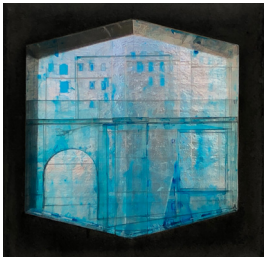


Ora Avital: Good Vibration, 2021, Acryl auf Leinwand, 160 x 140 cm



Vita

1960 geboren in Mönchengladbach
1984-1988 Studium Objektdesign, Hochschule Niederrhein, Prof. Goertz
seit 1988 Arbeitsschwerpunkt: Bühnenbild, Skulpturen und Installationen

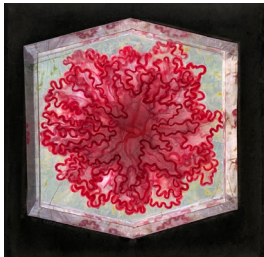
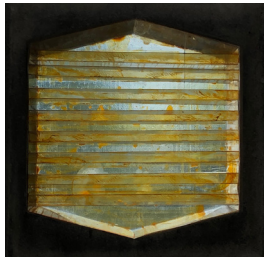
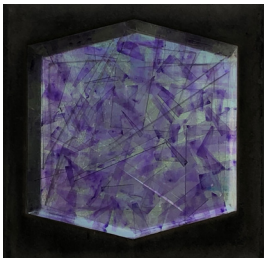


Thomas Hoffmann: Folienobjekt aus 11 Einzelobjekten, 2023, bemalte PVC-Folie, je 55 x 60 x 8 cm

Thomas Hoffmann

„Objekte baut [Thomas Hoffmann] bevorzugt aus Folien über einfachen Holzkonstruktionen oder aus geschichteten Glasscheiben und -elementen zu durchscheinenden Gebilden. Es ist ihm ein Anliegen, in der Verwendung einfacher Materialien [...] ästhetische Qualität zu zeigen. Häufig bemalt Hoffmann gestaffelte Elemente partiell, so dass in der Gesamtwirkung die komplexe Räumlichkeit intensiviert ist. Die Objekte sind einsehbar, Tiefe ist erfahrbar und zugleich diffus zurückgenommen. Es ist, als müssten die Arbeiten im Inneren etwas freigeben. Die Wahrnehmung ändert sich abhängig von Lichteinfall und Standort. Wird Licht reflektiert, wirken Oberflächen geschlossen, die aus anderer Perspektive offen anmuten.“

Angela Wilms-Adrians



Vita

1965 geboren in Remscheid
1986-94 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf
1990 Meisterschülerin von Prof. Fritz Schwegler
seit 1994 Freischaffende Künstlerin

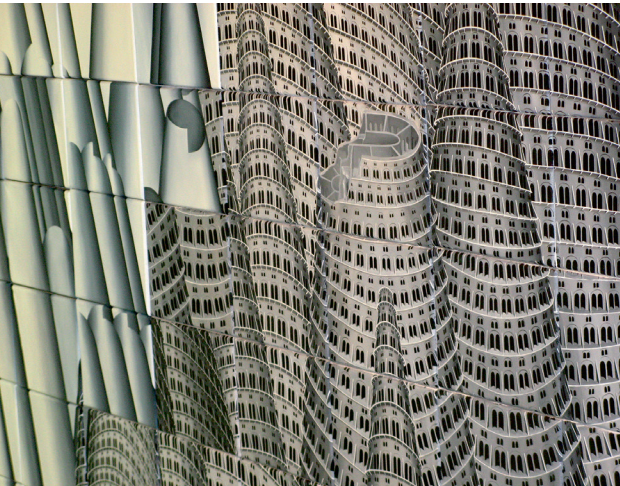
Annette von der Bey

„Das erste Stück der Arbeit TURMBAU entstand 1989; eine 20 cm x 30 cm Ölmalerei auf Leinwand, das erste von sehr vielen. Denn damals konnte man noch nicht ahnen, zu welcher Größe diese Arbeit ausarten würde. Der TURMBAU hat sich auf inzwischen über 600 solcher Leinwände ausgeweitet. Jedes Stück ist ein Unikat mit einem Platz im festen Bildzusammenhang, kann jedoch auch einzeln betrachtet und neu eingeordnet werden – eine Unendlichkeitsarbeit, die sich stetig erweitert, neu zusammensetzt, neu formt und somit sich dem Raum, den Umständen und der Zeit anpasst.

Man kann diese Arbeit einem Geschwür gleichsetzen, ein wucherndes Monster, das aus einer einzigen Leinwand entstand und mit tausend Gesichtern ausgestellt werden kann, fast als hätte die Arbeit ihren eigenen Willen.

In dieser Installation – WIR ATMEN DIE LUFT DIE WIR ATMEN – fordert der TURMBAU eine ganze Wand im Ratssaal des Rathaus Abtei und zeigt sich mit 312 Bildtafeln in einem neuen Muster aus unzusammenhängenden Turmfragmenten. Diesem Koloss gegenüber steht ein einziges rundes Ölbild – ein kleiner verlornener Fleck Natur, der dem architektonischen Bollwerk trotzt. Die Leinwand zeigt eine Mooslandschaft, die mit ihrem überraschenden Detailreichtum dazu einlädt durchzuatmen. Die Symbolhaftigkeit dieser ungleichen, unausgewogenen, fast schon ungerechten Installation muss man wohl kaum erklären, aber der Betrachter ist eingeladen und angehalten, genauer hinzugucken, die Details zu betrachten und eine eigene Interpretation zu erschießen.“

Clara von der Bey



Annette von der Bey: TURMBAU (Ausschnitt), 312-teilig, 1989–2020, je 20 x 30 cm, Öl auf Leinwand